Der Wildschütz

oder Die Stimme der Natur

Komische Oper in 3 Akten.

xt nach Kotzebues Lustspiel „Der Rehbo

usik von G. A. Lortzing.

[München

ca. 1857]

Personen.

Graf von Eberbach.

Die Gräfin, seine Gemahlin.

Baron Kronthal, Bruder der Gräfin.

Baronin Freimann, eine junge Wittwe, Schwester des Grafen.

Nanette, ihr Kammermädchen.

Baculus, Schulmeister auf einem Gute des Grafen.

Gretchen, seine Braut.

Pancratius, Haushofmeister auf dem Schlosse.

Dienerschaft und Jäger des Grafen. Dorfbewohner. Schuljugend.

Erster Aufzug.

Nr. I. Introduktion.

Chor.

So munter und fröhlich wie heute,
Beim Tanze, beim Wein,
So möchten wir, ihr lieben Leute,
Recht oft uns des Lebens freu'n.
Herr Baculus, er soll leben,
Denn er hat dieß Fest uns gegeben,
Und möge sein Ehestand eben
So fröhlich und heiter seyn.

Gretchen.

Danke! danke! danke! danke!
Unsre Ehe wird gerathen,
Denn mein Alter liebt mich sehr.
Freilich könnte es nicht schaden,
Wenn er etwas jünger wär'!

Baculus.

Danke! danke! danke! danke!
Unsre Ehe wird gerathen,
Denn mein Gretchen liebt mich sehr.
Freilich könnte es nicht schaden,
Wenn ich etwas jünger wär'!
Mein Gesicht, was meinst Du Gretchen?
Ist nicht mehr ganz jung und schön.

Gretchen.

Ach, ich hab' in meinem Leben
Sie weit häßlicher geseh'n.

Baculus.

Der fromme Christ sieht auf's Gemüth.

Gretchen.

Mit meiner Frömmigkeit steht's schlecht.

Baculus.

Schulmeist'rin seyn, nicht wahr, das zieht?

Gretchen.

Ja, weiß es Gott! da hat er Recht!

Baculus.

Du spaßest, mein Kind.

Gretchen.

Wahrhaftig nicht!
Es ist mein Ernst!

Baculus.

Du Schelmengesicht!

Chor.

Seht doch den verliebten Streit!
Hahahaha! :,: :,: :,: :,:,
So munter und fröhlich wie heute ꝛc.

Ein Gast.

Man wird müd' vom vielen Springen;
Laßt uns lieber etwas singen,
Ein fideles Lied mit Chor.

Baculus.

Euch zu Diensten, schlagt nur vor.

Chor.

Herr Baculus, Ihr seyd ein Mann,
Der schöne Reime machen kann.

Baculus.

Wohlan, ein Lied, noch unbekannt,
Charakt'risirend meinen Stand,
Will ich zum Besten geben,
Ihr singt den Chorus mit.

Chor.

Singen, singen ist unser Leben!
Fangt an! —

Baculus.

Ich fange an!

Lied.

A, B, C, D,
Der Jungesellenstand thut weh,
E, F, G, H,
Sind erst die lieben Jahre da.

I, K, L, M, N, O, P,
Darum thät mit Sehnsuchtsbangen,
Q, R, S, T, U, V, W,
Nach der Ehe mich verlangen.
Nahet sich des Lebens Winter,
Kommt man endlich doch dahinter,
Daß der Mensch nur halb genießt,
Wenn er ganz alleine ist.
Darum nehm' ich mir ein Weibchen,
Führ' ein Leben, wie die Täubchen,
Sag' dem Stand der Junggesellen
Nun Valet!
X, Y, Z.

Gretchen und Baculus.

Ach, das wird ein Leben seyn,
Daß sich drob die Engel freu'n.

Chor.

A, B, C, ꝛc.

Gretchen.

A, B, C, D,
Das schöne Gleichniß, ich gesteh',
E, F, G, H,
Paßt herrlich, denn es liegt ganz nah:
I, K, L, M, N, O, P,
Warum sollt' es denn im Leben,
Q, R, S, T, U, V, W,
Nicht auch alte Täuber geben?
Besser was, wie nichts auf Erden,

Hausfrau muß ich einmal werden;
Er baut mir ein Nestchen fein —
Drum will ich zufrieden seyn.
Also nehm' ich einen Alten,
Sehe nicht die vielen Falten,
Drück' ein Aug' zu, denk' er wär'
Jung und nett,
X, Y, Z.

Beide.

Ach, das wird ein Leben rc.

Chor.

A, B, C, D, rc.

Baculus.

A, B, C, D,
Und welche Freude ist's, Herr Je!
E, F, G, H,
Hört man sich rufen erst Papa,
I, K, L, M, N, O, P,
Fühlt man schmeichelnd sich umfangen,
Q, R, S, T, U, V, W,
Von recht ungezognen Rangen,
Die, erhält der liebe Gott sie,
Man erzieht nach Pestalozzi;
Welche Wonne, wenn die Frucht
Dann gedeiht durch milde Zucht —
Darum nehm ich mir rc.

Beide.

Ach, das wird ein Leben 2c.

Chor.

A, B, C, D, 2c.

Baculus.

Vom Herrn Grafen.

Chor.

Vom Herrn Grafen? vom Herrn Grafen?

Baculus.

Großer Gott! was mag das seyn!
Sollt' er meine Jagdlust strafen?
Sicher ladet er uns ein.

Gretchen.

Ach, das wär schön! Ihr Alle wißt,
Daß morgen sein Geburtstag ist.
Da müssen wir, das wird ihn rühren,
Ihm unterthänigst gratuliren.

Chor.

Da müssen wir 2c.
Es scheint, der Brief macht Euch Verdruß,
Warum so ernst, Herr Baculus?

Baculus.

Es wünscht im Schulfach unser Herr
'Ne kleine Aend'rung vorzunehmen,
Und darin fragt er mich um Rath.

Chor.

Zu viele Güte in der That.

Baculus.

O, meine Lag' ist desperat!
Laßt, lieben Gäste, Euch nicht stören
Und geht, die Fröhlichkeit zu mehren,
Hinauf in meines Nachbars Saal,
Dort harrt auf Euch das Abendmahl.

Chor.

So munter und fröhlich wie heute 2c.

Nr. 2. Duett.

Gretchen.

Laß Er doch hören.

Baculus.

Bei diesem schlimmen Fall
Hilft weiter nichts als Bitten.
Nun bin ich bei dem Herrn
Nicht allzuwohl gelitten,
Wenn Du nun gingst und bätest
Bei unserm gnädigen Herrn,
Das wirkte, denn er siehet
Die hübschen Weiber gern.

Gretchen.

Sieh 'mal an, die Pfiffigkeit
Hätt' ich Ihm nicht angeseh'n.
Weil es denn nicht anders ist,
Will ich Ihm zu Liebe geh'n.

Baculus.

Nein, Gretchen, so vermehrte
Am End' sich mein Malheur,
Und mir blieb von dem Bocke
Nichts als das Zubehör.

Gretchen.

Pfui! schäm' Er sich!

Baculus.

Ich wär' doch närrisch ganz und gar.

Gretchen.

Ich bin Ihm treu, auf Ehre!

Baculus.

Bis jetzt noch, das ist wahr.

Gretchen.

Ich werd' nach 50 Jahren
Ihm auch so treu noch seyn.

Baculus.

Ganz recht! nach 50 Jahren,
Da stimm ich selber ein.

Gretchen.

Ich bin ein ehrbar Mädchen —

Baculus.

Ei, Kind, das weiß ich ja.

Gretchen.

So darf ich —

Baculus.

Was denn, Gretchen.

Gretchen.

Auf's Schloß?

Baculus.

Wohin?

Gretchen.

Auf's Schloß!

Baculus.

Nein, Du bleibst da.

Gretchen.

So empfindlich mich zu kränken
Und so argwöhnisch zu seyn!
Wart', das werd' ich Ihm gedenken,
Kann ich nimmer Ihm verzeih'n.
Nun will Er mich gar bewachen!
Was sie sagten, wird doch wahr:
Glücklich kann mich niemals machen
Solch verliebter alter Narr.

Baculus.

Kind, ich will Dich ja nicht kränken,
Aber klug muß man doch seyn,
Niemand wird mir das verdenken,
Freilich siehst Du das nicht ein.
Magst Du weinen oder lachen,
Deiner Tugend droht Gefahr;
Wollt' ich diese nicht bewachen,
Wär' ich wohl ein ganzer Narr.

Gretchen.

Ich armes, armes Mädchen,
Wie wird es mir ergeh'n!

Baculus.

Herzallerliebstes Gretchen,
Versuch's, mich anzuseh'n.

Gretchen.

Ich will nicht!

Baculus.

Nur ein Bißchen!

Gretchen.

Ich will nicht!

Baculus.

Thu' es doch —
Dann reich' ich Dir ein Küßchen —

Gretchen.

Nun ja, das fehlte noch. —
Er mag fortan mich meiden
Und seiner Wege geh'n;
Aus ist es mit uns Beiden —
Ich will Ihn nicht mehr seh'n.

Baculus.

Wie! trau' ich meinen Ohren!
Denkst Du nicht mehr daran,
Daß Treue Du geschworen
Deinem Sebastian?
Wie kannst Du so mein Herz touchiren!
Denkst Du daran, als Du — noch klein —

Das ABC nicht konnt'st capiren,
Mit Sanftmuth paukt' ich Dir es ein.
Früh starben Vater Dir und Mutter,
Ich nahm mich der Verwaisten an,
Gab Obdach, Kleidung Dir und Futter —
O, Gretchen, denkst Du noch daran?

Gretchen.

Viel Dank bin ich Ihm schuldig,
Er nahm sich meiner an —
Drum füg' ich mich geduldig,
Will nehmen Ihn zum Mann,
Allein Er muß mich quälen
Mit Eifersucht nicht mehr —

Baculus.

Was soll ich Dir's verhehlen —
Ich liebe Dich zu sehr.

Gretchen.

Ich hab' Ihn auch lieb.

Baculus.

Mädchen!

Gretchen.

Er weiß es ja.

Baculus.

Ich bin dem Wahnwitz nah!

Gretchen.

So darf ich —

Baculus.

Was denn, Gretchen?

Gretchen.

Auf's Schloß?

Baculus.

Wohin?

Gretchen.

Auf's Schloß?

Baculus.

Nein, Du bleibst da.

Gretchen.

So empfindlich mich zu kränken ꝛc.

Baculus.

Kind, ich will Dich ja nicht kränken ꝛc.

Nr. 2. Arie.

Baronin.

Auf des Lebens raschen Wogen
Fliegt mein Schifflein leicht dahin,
Keine Wolk' am Himmelsbogen
Trübet meinen heitern Sinn;
Denn mein Heute gleicht dem Gestern,
Fessellos sind Herz und Hand,
Darum, meine trauten Schwestern,
Lob' ich mir den Wittwenstand.
Zwar mag es im Eh'stand geben
Oft auch hellen Sonnenschein,
Ja, bei Ein'gen soll's ein Leben
Wie im Paradiese seyn.

An der Hand
Des liebenden Gatten
Durch's Leben eilen,
Die Sorgen theilen,
So wie die Lust,
An seiner Brust
Das ganze Daseyn ihm nur weih'n —
O, es muß schön, muß herrlich seyn!
Herz, gib dich zufrieden,
Solch Glück' wär zu groß!
Ward mir doch beschieden
Ein ruhiges Loos!
Auf des Lebens raschen Wogen ꝛc.

Nr. 4. Quartett.

Baronin.

Was meint Ihr, lieber Freund,
Sollt es mir wohl gelingen,
Das Aussehn eines jungen, hübschen
Mädchens zu erringen?

Baculus. Gretchen.

Je nun, warum denn nicht?
Er hat ein glatt' Gesicht.

Baronin.

Nun, Leutchen, wißt Ihr was?
Gebt mir ein Frauenkleid,
Wir machen uns den Spaß,
Und geh'n auf's Schloß noch heut.

Da Ihr dem gnäd'gen Herrn
Nicht gar besonders traut,
So gebet mich dort aus
Für Gretchen, Eure Braut.
Ein Bräut'gam ohne Brod!
Das wär' doch ewig schade,
Ich helf' Euch aus der Noth
Und bitt' für Euch um Gnade.

Gretchen. Baculus.

Ein toller Einfall ist es zwar,
Doch kann er Nutzen bringen;
So ein Student, es bleibet wahr,
Weiß Rath in allen Dingen.
Doch wenn der Spaß mißlingt,
Dann steht es schlimm, es bringt
Uns desto größern Schaden!
Doch Muth gefaßt!
Hoffentlich
Glückt der Spaß;
Morgen
Bin ich / Sind wir } vielleicht schon geborgen.

Baronin.

Ein toller Einfall ist es zwar,
Doch könnt er Nutzen bringen,
Vielleicht kann selber ich sogar
Mir Vortheil auch erringen.
Wenn auch der Spaß mißlingt,

Was liegt daran, es bringt
Mein Ansehn ihm nicht Schaden.
Drum Muth gefaßt!
Hoffentlich
Glückt der Spaß;
Morgen
Seid Ihr vielleicht schon geborgen.

Nanette.

Ein toller Einfall ist es zwar,
Doch könnt' er Nutzen bringen;
Die gnäd'ge Frau, es bleibet wahr,
Weiß Rath in allen Dingen.
Wenn auch der Spaß mißlingt,
Was liegt daran, es bringt
Ihr Ansehn Ihm nicht Schaden.
Drum Muth gefaßt!
Hoffentlich
Glückt der Spaß;
Morgen
Ist Er vielleicht schon geborgen.

Baculus.

Nun Grete, schnell hinein und hole Deinen Staat.

Gretchen.

Sogleich. Ich geh' doch mit?

Baculus.

Ja, Du wärst gleich parat;
Das geht ja nicht.

Gretchen.

Ei, warum nicht? Soll ich alleine bleiben?

Baronin.

Sie kann mit meinem Freunde sich ja die Zeit vertreiben.

Baculus.

Den Teufel auch! Gelegenheit macht Diebe!

Gretchen.

Er sieht so fromm, thu' Er mir das zu Liebe!

Baculus.

Fromm hin, fromm her!

Nanette.

Ihr zweifelt?

Baronin.

Ihr wollt nicht? Meinetwegen,
So unterbleibt es. —

Baculus.

Ja doch, ja, ich habe nichts dagegen.

Gretchen.

So geh' ich jetzt hinein,
Bring' Ihm 'nen Anzug schmuck und fein.

Baculus.

Herr Stubenbursch, ich will Ihm etwas sagen,
Wenn Er mir es verspricht, recht brav sich zu betragen,
Wenn er mir das verspricht,
So geb' ich, daß die Zeit nicht lang Ihm wird,
Ihm siebenzig Schreibebücher, die er korrigirt;

Da kann Er sich ein Weilchen amüsiren.
Die Grete sperr' ich ein, darauf kann sie pariren.

Gretchen.

Da bin ich.

Baculus.

Junger Herr, nun komm' Er, folg' Er mir,
Ich kleid' Ihn an.

Baronin.

Ich bitte, bleib' Er nur ruhig hier;
Das thue ich gern allein, ich bin darin sehr eigen.

Gretchen.

So will ich Ihm die Oberstube zeigen.

Baculus.

Warum nicht gar, das wird durch mich geschehen.

Gretchen.

Ich freue mich darauf, als Mädchen Ihn zu sehen.

Baculus. Gretchen.

Ein toller Einfall 2c.

Baronin.

Ein toller Einfall 2c.

Nanette.

Ein toller Einfall 2c.

Nr. 5. Jagdlied.

Chor.

Seht dort den muntern Jäger,
Den wilden Büchsenträger,

Er zieht aus stillem Haus
Ganz früh zum Wald hinaus;
Im Auge glänzt ihm Freude,
Ein Horn an seiner Seite;
Weil sie ihm engt die Brust,
Haucht er in's Horn die Lust;
Drum liebt das Horn der Jäger,
Der wilde Büchsenträger.
Trara :,: :,: :,: :,:

Nr. 6. Finale.

Chor.

Lasset uns nach Hause gehen,
Nehmet unsern Dank, Herr Wirth,
Wir müssen eingestehen,
Ganz honett hat Er traktirt.

Graf.

Guten Abend, lieben Leute!

Chor.

Der Herr Graf! wie, sehen wir recht?

Graf.

Wie ich merke, wurde heute
Wohl ein Fest gefeiert? Sprecht!

Chor.

Ei, ja freilich, gnäd'ger Herr!

Graf.

Nun gefallen Dir die hübschen Weiber, nicht?

Baron.

Allerliebst!

Graf.

Von diesen Allen
Keine Dir zum Herzen spricht?

Baron.

Finster ist mein Sinn und trübe,
Die Erinn'rung will nicht ruhn!
Doch, mein Bruder, Dir zu Liebe,
Will ein Uebriges ich thun.

Graf.

Warte Schelm, ich will drauf wetten,
Daß Dein Weltschmerz, noch so groß,
Bald sein Ziel gefunden hat.

Chor.

Das ist seltsam, in der That;
Warum sollen wir nicht sagen,
Daß das Fest
Heute ihm gegolten hat?

Gretchen.

Ist der gnäd'ge Herr noch da?

Graf. Baron.

Sieh, ein allerliebstes Kind!
Immer näher!

Baculus.

Aber, Grete,
Plagt Dich ganz und gar der Teufel?

Chor.

Eifersüchtig, ohne Zweifel,
Ist er auf die beiden Herrn.

Graf. Baron.

Diese Augen, diese Wangen
Wecken Sehnsucht und Verlangen.
Sprich, wie heißt Du, liebes Mädchen?

Gretchen.

Zu Befehl, man nennt mich Gretchen.

Graf.

Gretchen! allerliebster Name!

Baron.

Ja, fürwahr, so rein idyllisch,
Reizend, wie das ganze Wesen.

Graf.

Ei, Herr Bruder, wie es scheint,
So erwachen Deine Triebe,
Und der Weltschmerz weicht.

Baron.

Es geschieht ja Dir zu Liebe,
Und darum wird mir es leicht.

Graf.

Das ist wahrlich zum Ergötzen!
Ich muß lachen,
Mich an seinen Mienen letzen.
Seht den Schwachen,
Der als selbstgepries'ner Held
Gleich der Lieb' zum Opfer fällt.

Baron.

Sie ist wahrlich zum Ergötzen!
Ich muß lachen,
Darf mich nicht in Glut versetzen,
Mich, den Schwachen,
Denn fürwahr nur wenig fehlt,
Daß mich heiße Glut beseelt.

Gretchen.

Er ist wahrlich zum Ergötzen!
Ich muß lachen,
Mich an seinen Mienen letzen.
Seht den Schwachen,
Wie die Eifersucht ihn quält,
Kaum, daß er noch an sich hält.

Baculus.

O Spektakel! o Entsetzen!
Wie sie lachen,
Sich an meiner Angst ergötzen!
Solche Sachen
Muß erfahren auf der Welt,
Der sich mit der Liebe quält.

Chor.

Es ist wahrlich zum Ergötzen!
Man muß lachen,
Sich an seinen Mienen letzen.
Seht den Schwachen,
Wie die Eifersucht ihn quält,
Kaum, daß er noch an sich hält.

Baronin.

Seht, da bin ich.

Chor.

Ei, wer ist das?

Eine Fremd' in Eurem Haus.

Graf und Baron.

Abermals ein reizend Kind!

Gretchen.

Allerliebst sieht er doch aus!

Baculus.

Blieb' er lieber doch im Haus.

Graf.

Sieh die Gestalt!

Baron.

Sie ist bezaubernd.

Graf.

Der frische Teint —

Baron.

Die Rosenlippen —

Graf.

Der Hals —

Baron.

Das Haar —

Beide.

Das Augenpaar —
Dieser Adel in den Zügen
Strafet Lügen

Ihren Stand.
Mädchen, sprich, bist Du vom Land?

Baronin.

Bin ein schlichtes Kind vom Lande,
Mein Palast auf grüner Flur
Jene Hütt' am Wiesenrande,
Meine Amme — die Natur.
Freue mich
Inniglich,
Wenn die muntern Heerden treiben
Auf der luft'gen Berge Höh'n;
Auf dem Lande will ich bleiben,
Auf dem Lande ist's so schön.

Chor.

Auf dem Lande ꝛc.

Baronin.

Hörte viel vom Glanz der Städte,
Wo man lebt in Saus und Braus;
Doch die Sittsamkeit, ich wette,
Ist nur spärlich dort zu Haus.
Ach, davon
Viele schon
Konnten nicht genug beschreiben!
Nein, ich mag die Stadt nicht sehn,
Auf dem Lande will ich bleiben,
Auf dem Lande ist's so schön!

Graf. Baron.

Solchen Reiz, ohn' Uebertreiben,
Hab' ich niemals noch gesehn.

Gretchen. Baculus.

Prächtig weiß er es zu treiben,
'S ist 'ne Lust, ihn anzusehn.

Chor.

Dieser fremden Dirne Treiben
Können wir noch nicht verstehn.

Chor der Jäger.

Es läßt am Himmel sich
Ein Ungewitter blicken;
Befehlen der Herr Graf,
Daß wir den Wagen schicken?

Graf.

Vortrefflich, geht allein!
Ich bleibe!

Baron.

Du vergißt
Es lud die Gräfin ja
Zur Vorlesung uns ein.

Graf.

Verwünscht! Doch hast Du Recht.
Mir Beifall zu erzielen,
Will heute Abend ich
'Mal den Soliden spielen.
Doch morgen, morgen,
Zu meinem Wiegenfeste,

Lad' ich Euch Alle ein,
Traktire Euch auf's Beste.
Seid Alle meine Gäste.
Bei Gläserklang,
Bei Tanz und Gesang,
Mögt Ihr dann ermessen
Und nimmer vergessen,
Wie huldvoll gesinnt
Stets Euer gnäd'ger Herr.

Graf.

Diese Holde dort zu sehen
Und zu sprechen sie allein,
Mich im Tanz mit ihr zu drehen,
Soll mir eine Wonne seyn.
Eurer Wohlfahrt nur zu leben,
Sei mein Trachten, mein Bestreben.
Euch vergnügt und froh zu sehen,
Ist mein Wunsch nur ganz allein;
Mich im Tanz mit Euch zu drehen,
Soll mir eine Wonne seyn.

Baron.

Ja, ich muß die Holde sehen
Und sie sprechen ganz allein;
Weiß nicht, wie mir ist geschehen,
Wunderbar nimmt sie mich ein.
Möglich, daß dieß Mädchen eben
Krönet meiner Wünsche Streben.
Diese Holde rc.

Baronin.

Diesen Herr'n, ich muß gestehen,
Flößte schnell ich Neigung ein;
So bewundert mich zu sehen,
Darf mir schmeichelhaft nur seyn.
Gar zu klar ist ihr Bestreben,
Ihre Liebe kund zu geben.
Diesen Herr'n ꝛc.

Gretchen.

Dürft' ich nur mit ihnen gehen,
Auch mich dem Vergnügen weihn,
Mich im Tanz mit ihnen drehen!
Leider wird es anders seyn.
Während sie der Lust ergeben,
Soll ich still und einsam leben.
Dürft' ich ꝛc.

Baculus.

Gib nur Acht, Du wirst es sehen,
Mit der List, so schlau und fein,
Wird es ganz vortrefflich gehen,
Und der Herr wird mir verzeihn.
Du wirst mir Dein Händchen geben,
Uns winkt dann ein Götterleben.
Gib nur Acht ꝛc.

Chor.

Laßt uns froh das Fest begehen,
Und uns ganz der Freude weihn,
Alle will er uns ja sehen,

Alle finden wir uns ein;
Lasset dann beim Saft der Reben
Hoch den gůt'gen Herren leben,
Und uns seiner Gnad' erfreun.
Laßt uns froh 2c.

Graf.

Du wirst, mein schönes Kind,
Doch auch beim Fest erscheinen?

Baronin.

Wenn es der Herr vergönnt —

Graf.

Ei ja, das will ich meinen.
Wo ist die andre Kleine,
Das hübsche Mädchen, sprecht?
Auch sie darf mir nicht fehlen.

Baculus.

Du kämst mir gerade recht.

Graf.

Irr' ich mich nicht,
So ist dieß Gesicht
Des Schulmeisters, der auch Böcke schießt.

Baculus.

Gnade, Herr Graf!

Graf.

Hinweg mit Ihm!

Baculus.

Es war mir so leid —

Graf.

Er hat den Bescheid.

Chor.

Warum zürnt der Herr?

Baronin.

Stell' Er mich doch dem Grafen vor.

Baculus.

Er sieht doch wohl, daß es nicht geht,
Wo meine Braut daneben steht.

Graf.

Ihr Freunde denn auf Wiedersehen,
Bei Tanz, Gesang und Spiel.
Der Morgen bringet Freud' und Lust,
Vom Morgen hoff' ich viel!

Graf. Baron. Baronin. Baculus.

Vom Morgen hoff' ich viel.

Graf. Baron.

Diese Holde dort zu sehen 2c.

Baronin.

Diese Herr'n, ich muß gestehen 2c.

Gretchen.

Dürft' ich nur mit ihnen gehen 2c.

Baculus.

Gib nur Acht 2c.

Chor.

Laßt uns froh 2c.

Ende des ersten Aufzuges.

Zweiter Aufzug.

Nr. 7. Chor.

Nicht geplaudert! Acht gegeben!
Alles schärfe Sinn und Ohr;
Denn es kommt in unserm Leben
So etwas nicht wieder vor.
Die Frau Gräfin lies't vortrefflich,
Unnachahmlich, wunderschön,
Thränen könnte man vergießen —
Schade, daß wir's nicht versteh'n.

Baculus.

Darf ich unterthänigst wagen —

Alle.

Nicht geplaudert! stille! stille!

Pancratius.

Die Frau Gräfin ist zu Ende.
Trollt Euch leise und behende.
Nun was sagt Ihr?
Nun was meint Ihr?
Nun wie ist Euch?
Wie?

Chor.

Die Frau Gräfin lies't vortrefflich ꝛc.

Nr. 8. Duett und Cavatine.

Baron.

Bleiben soll ich und stets sie sehen,
Für die mein liebend Herz erglüht!
Werd' ich vor Schmerzen nicht vergehen,
Wenn keine Hoffnung mir erblüht!
Bei Gott, viel lieber stürzte ich,
Gleich jener Sphinx, vom Felsen mich.

Gräfin.

O, er spricht gut, sehr gut, sehr gut!
Doch wenn mein Gemahl es hörte,
Drohte sicher ihm Gefahr.

Baron.

Das Gesicht nur will ich sehen,
Wenn es später ihr wird klar,
Daß, der schmachtend sie verehrte,
Ihr leibhafter Bruder war.
Schweigen soll ich, wenn bittre Leiden
Mir trüben den sonst heitern Blick,
Wenn dieses Lebens schönste Freuden
Sich wenden scheu von mir zurück!
Wenn diese Brust preßt banges Weh,
Wie Hämon um Antigone?

Gräfin.

O, er spricht gut ꝛc.

Baronin.

Auf dem Lande will ich bleiben 2c.

Baron.

Was ist das? welche Stimme!
'S ist der nämliche Gesang,
Der von jenen schönen Lippen
Mächtig mir zum Herzen drang!
Mich faßt der Schmerz, nicht kann ich's tragen,
In Ihrer Näh' nicht ferner seyn,
Den Abendlüften will ich klagen
Meines Busens herbe Pein.
Ich kann's nicht tragen.
Aus dem Parke erklingen
Die lieblichen Töne,
Ja, sie ist es selbst,
Die ländliche Schöne!
Ich will sie sehen,
Ihr Liebe gestehen,
In Wonne vergehen
Und seliger Lust,
Wenn mir es gelinget
Ihr Herz zu gewinnen!
Sie ist meiner werth,
Ich täusche mich nicht.
O nein! O nein!
Ich werde glücklich seyn!
Ja den Lüften will ich klagen
Meines Busens herbe Pein.

Baronin.

Auf dem Lande will ich bleiben ꝛc.

Baron.

Ich täusche mich nicht, o nein!
Ich werde glücklich seyn!

Nr. 9. Quintett.

Graf.

Was seh' ich! mir aus den Augen,
Diese Kühnheit geht zu weit.
Soll Gewalt ich noch gebrauchen?

Baculus.

Ach, gnäd'ger Herr, Barmherzigkeit!

Gräfin.

Diesen Mann so zu beleid'gen?
Ich bin starr!

Graf.

Dieser Mann
Ist nicht zu vertheid'gen.

Baculus.

Hören Sie mich ruhig an.

Graf.

Er ist ein Wilddieb!

Baculus.

O, ich bitte —

Gräfin.

Er ein Wilddieb?

Graf.

Darum eben
Finde ein Exempel statt.

Baculus.

Jeder Mensch in seinem Leben
'Mal 'nen Bock geschossen hat.

Gräfin.

Und mir gestand er frei,
Daß er Schulmeister sey.

Graf.

Das ist er auch.

Baculus.

Das bin ich auch.

Gräfin.

Und Wilddieb! Unerhört!

Graf.

Das ist es ja.

Baculus.

Das ist es ja.

Gräfin.

Und Gnade er begehrt?

Graf.

Nicht soll es ihm gelingen,
Sich Gnade zu erzwingen.
Es möge Strenge walten;
Mein Wort, ich werd' es halten.

Baculus,

Meine Weisheit ist am Ende;
Helfen muß nun der Studente.

Denn es scheint, bei dem Prozeß
Nutzet nicht der Sophokles.
Studente, herauf! Studente, herauf!
Denn kann Der sein Herz nicht rühren,
Darf ich getrost das Bündel schnüren.

Graf.

Fort! ich will nichts weiter hören,
Fühle meines Willens Kraft,
Mir das Jagdvergnügen stören
Bleibet nimmer ungestraft.

Gräfin.

Er will nichts von Gnade hören,
Allzusehr tobt Leidenschaft;
Ihm das Jagdvergnügen stören
Bleibet nimmer ungestraft.

Baculus.

Er will nichts von Gnade hören,
Allzusehr tobt Leidenschaft;
Doch ich hoffe zu zerstören
Seines starren Willens Kraft.

Baron.

Ich höre, daß hier oben
Sich ein Streit erhoben. —
Man rief aus jenem Fenster —
Was — konnt' ich nicht versteh'n.

Graf.

Man rief aus jenem Fenster?
Herr, was fällt Ihnen ein?
Sie träumten wohl Gespenster!

Ich träumte wachend, ja,
Ich will es eingesteh'n —
Von Wünschen, die vielleicht
Nie in Erfüllung geh'n.

Gräfin.

Er träumt von mir,
Von seiner Schönen,
Vergehet schier
Vor Liebessehnen,
Gestehet frei,
Ohn' alle Scheu,
Daß er verliebet sey;
Doch in wen,
Darf er nicht eingesteh'n.

Graf.

Er träumt von ihr,
Der holden Schönen,
Vergehet schier
Vor Liebessehnen,
Gestehet frei.

Baron.

Ich sprach mit ihr,
Der holden Schönen,
Vergehe schier
Vor Liebessehnen,
Gestände frei,
Ohn' alle Scheu,
Daß ich verliebt auf's Neu;

Doch in wen,
Darf ich nicht eingesteh'n.

Baculus.

Wär' ich bei ihr,
Bei meiner Schönen!
Doch nichts hilft mir
Mein Liebesstöhnen.
Die Schelmerei
Quält mich auf's Neu,
Vor Angst werd' ich dabei
Noch vergeh'n —
Das darf ich eingesteh'n.

Graf.

Wen sehe ich?

Baron.

Was will sie hier.

Graf.

Es ist das schöne Kind vom Land.

Gräfin.

Was willst Du, liebes Kind?

Baron.

Ach, Sie verzeih'n,
Daß ich so frei hier trete ein;
Ich komm', für meinen Bräutigam
Zu bitten beim Herrn Grafen.

Graf. Baron.

Du wärest Braut?

Baronin.

Ach ja, zu dienen.

Gräfin.

Ei, meine Herren, mißfällt das Ihnen?

Baronin.

Nun sagt man von dem gnäd'gen Herrn,
Er säh' die hübschen Mädchen gern —

Gräfin.

Ei, ei!

Graf.

Wer sagt das?

Baronin.

Alle Welt!

Graf.

Sieh, wie mich die zum Narren hält.

Baronin.

Der Herr will ohne Fragen
Ihn nun vom Amte jagen.

Graf. Baron.

Wer ist dein Bräutigam?

Baronin.

Der.

Graf.

Der?

Baron.

Der?

Gräfin.

Der?

Baculus.

Darüber wundern sie sich sehr.

Graf. Baron

Nein, es ist kaum zu glauben,
Daß dieses Monstrum hier
Im Stande wär', zu rauben
Der Mädchen schönste Zier!
Und diese Rosenwangen,
Sie sollten vor Verlangen
Für diesen Alten glüh'n?
Erdrosseln möcht' ich ihn!

Gräfin.

Was soll ich davon glauben?
Die Nachricht scheinet mir
Die Laune schnell zu rauben
Dem Herrn Gemahle hier.
Daß diese Rosenwangen
Im bräutlichen Verlangen
Für einen Alten glüh'n —
Fürwahr, das ärgert ihn.

Baronin.

Sie scheinen nicht zu glauben,
Daß dieser Alte hier
Im Stande war, zu rauben
Des Herzens Neigung mir.
Vor heimlichem Verlangen
Erglühen ihre Wangen,
Und Beide möchten kühn
Erdrosseln lieber ihn.

Baculus.

Man sollte es nicht glauben,
Daß der Studente hier
Im Stand' wär', so zu schrauben
Die beiden Herren hier.
Wüßt't ihr, nach welchen Wangen
Ihr traget solch Verlangen,
So würde eure Mien'
Gewaltig sich verzieh'n,

Gräfin.

Der Herr wird gnädig seyn;
Doch habt Ihr falsch vertraut,
Wenn Ihr der Meinung seyd,
Daß er Euch nur verzeiht,
Weil schön ist Eure Braut.

Graf.

Das mein' ich auch.

Gräfin.

Beweis,
Daß Ihr den Herrn nicht kennt.

Baculus.

Die Leute sagten so,
Drum meinte der Student —

Gräfin. Graf. Baron.

Student? Student? Student?

Baculus.

Mein Vetter, wollt' ich sagen.

Baronin.

Schwatzt nicht so dummes Zeug.

Graf. Baron.

Vergiften möchte ich
Den Alten auf der Stelle.

Baronin.

Schweigt lieber.

Gräfin.

Wie Verdruß
Sich malt in ihren Zügen!
Wie? Zank? Ich will nicht hoffen —
Geschwind, geschwind, vertragt Euch!

Graf und Baron.

Die Leute sind betroffen —

Gräfin.

Versöhnung! umarmt Euch!

Baronin.

Ach, das ist gar nicht nöthig.

Graf.

Es schämen sich die Leute.

Baron.

Ja wahrlich, sie genieren sich.

Baculus.

Ich bin dazu erbötig.

Baronin.

Gott, was beginn' ich nun!

Graf.

Mich ärgern will sie nur.

Baron.

Boshafte Creatur!

Gräfin.

Ein Kuß! Gleich auf der Stelle!

Baron. Graf.

O, wär' er in der Hölle!

Baculus.

So komm' Er einmal her!

Gräfin. Graf. Baron.

Er! Er!
Was soll das heißen!
Ist er verrückt.

Baronin.

Der Tölpel!

Baculus.

Ein Scherz.

Gräfin. Graf. Baron.

Was soll zur Unzeit dieser Scherz?

Baronin.

In Gottes Namen denn
Die Augen zugedrückt.

Graf. Baron.

Es ist zum Rasendwerden!

Gräfin.

Die wüthenden Geberden!
Was soll ich davon glauben!
Der Kuß erscheinet mir ꝛc.

Baronin.

Sie scheinen nicht zu glauben ꝛc.

Graf. Baron.

Nein, es ist kaum zu glauben ꝛc.

Baculus.

Man sollte es nicht glauben ꝛc.

Nr. 10. Duett.

Baron.

Ihr Weib?

Baron.

Mein theures Weib!

Baronin.

Das wäre
Viel Ehre
Für mich — doch gehet das nicht an,
In unserm Dorf hat jede Frau
Nicht mehr als einen Mann.

Baron.

Noch bist Du frei.

Baronin.

Nicht frei, ich bin versprochen.

Baron.

Entsage jenem Band.

Baronin.

Das wäre Treu' gebrochen.

Baron.

Gesetzt, Dein Bräutigam tritt Dich
Mir ab, wärst Du dagegen?

Baronin.

Der Herr ist viel zu vornehm mir.

Baron.

Laß, Holde, Dich bewegen.
Reich bin ich auch und vornehm —

Baronin.

Auch?

Baron.

Vielleicht!
Doch soll Dich das nicht blenden;
Von meiner Liebe nur—

Baronin.

Ach so—

Baron.

Laß mich vollenden.
Von meiner heißen Lieb' allein
Red' ich zu Deinem Herzen,
Wirst Du noch ferner grausam seyn,
Erwachen alle Schmerzen
Auf's Neu' in mir!
Nicht trag' ich mehr
Dieß Leben,
Preisgegeben
Fühl' ich mich der Verzweiflung wieder,
Ein tödtend Blei
Oder Gift,
Einerlei,
Was es auch sey, Gift oder Blei,
Soll mir willkommen seyn,
Zu enden meine Pein.

Baronin.

Ach Gott, das wär' doch Schade
Um so ein junges Leben.
Mich jammert Ihre Lage,
Doch hat es keine Noth—

Aus Liebe heutzutage
Schießt Keiner sich mehr todt.

Beide.

sein
Ist Plan mich zu necken,
ihr
Abzuschrecken,
sein
Fühlt Herz wirklich Liebe,
ihr
Wahre Triebe,
Ei, das schmeichelte mir sehr, ja wahrhaftig!
Zwar gelobt' ich hoch und theuer,
Mich an Hymens heil'gem Feuer
Zu erwärmen nimmermehr;
Doch man müßte es probiren,
Und noch einmal es riskiren,
Vielleicht, vielleicht
Wird ein dauernd Gück erreicht.

Baron.

So zweifelst Du an meinem Wort?

Baronin.

Ich bitte, lassen Sie mich fort.

Baron.

Sey offen, Kind, mißfall' ich Dir?

Baronin.

Davon ist keine Rede hier.

Baron.

Bin ich so häßlich?

Baronin.

Nein.

Baron.

Dir ganz zuwider?

Baronin.

Nein.
Sie sehn so ernst.

Baron.

Das macht der Schmerz;
Soll anders mein Benehmen seyn?

Baronin.

'S ist etwas wild.

Baron.

Das macht der Schmerz.
Ich bin ein Mensch voll lauter Schmerz,
Bis ich errungen hab' ein Herz,
Das mich dem Daseyn wiedergibt,
Das mich verstehet, das mich liebt.

Baronin.

Ich zweifle fast, daß ich das kann,
Sie armer, schmerzensreicher Mann.

Baron.

Wohlan, Du willst nicht, daß ich lebe—

Baronin.

Ach Gott, es fällt mir ja nicht ein.

Baron.

Leb' wohl, der Tod, er ende meine Pein!
Ich gehe.

Baronin.

Wünsche wohl zu leben.

Baron.

Von Leben kann die Red' nicht seyn.

Baronin.

So wünsch' ich wohl zu sterben.

Baron.

Es würde wohl mein Tod Dich gar erfreun?

Baronin.

So argen Scherz zu treiben!

Baron.

Ein Scherz? ein Scherz?
Wohlan! nun lass' ich's bleiben.

Baronin.

Es wär' auch wirklich Schade
Um ein so junges Leben.
Mich jammert Ihre Lage ꝛc.

Beide.

Ist { sein / ihr } Plan ꝛc.

Nr. 11. Quintett.

Baron.

Ich habe Num'ro Eins.

Graf.

Sie fangen an.

Baron.

Doch sind Sie mir weit überlegen.

Graf.

So geb' ich Ihnen vor.

Baron.

Wie viel?

Graf.

Wohlan,

Ich gebe vier und zwanzig.

Baron.

Meinetwegen.

Baronin.

Ich glaube gar, man spielt um mich.
O, wie will ich morgen lachen,
Denn die beiden Herren machen
Sich gewaltig lächerlich.

Graf. Baron.

Aus dem Zimmer ihn zu treiben,
Um allein bei ihr zu bleiben,
Sey mein Streben, ist mein Plan.

Baculus.

„Wach' auf, mein Herz, und singe —"

Baronin. Graf. Baron.

Welch' Gebrülle! Seyd ihr toll?
Sagt, was das bedeuten soll.

Baculus.

Ich glaubt' es sollte mir gelingen,
Mich in sanften Schlaf zu singen.

Graf. Baron

Schlaft, doch brüllet uns nichts vor.

Baculus.

Gut, so leg' ich mich auf's Ohr.

Graf.

Wie steht das Spiel?

Baron.

A point.

Graf.

A point; wohlan.

Baron.

Die Gräfin klingelt.

Graf.

Was will sie noch so spät?

Baron.

Da würd' es doch wohl schicklich seyn,
Daß Jemand zu ihr geht.

Baronin.

Gleich will ich hin zu ihr.

Graf.

Nein, bleibe, liebes Kind.
Sie blieb' am End' bei ihr.
Ich will zu ihr geschwind.
He, Alter, schickt es sich, zu schlafen
In Gegenwart des Herren Grafen?

Baron.

Wie boshaft!

Graf.

Hübsch die Augen klar!

Baronin.

Zum Wächter stellt er ihn wohl gar.

Graf.

Jetzt sind sie mind'stens nicht allein,
Nun darf er auch nicht zärtlich seyn.

Baron.

Laß mich nicht in Zweifel schweben,
Sprich, Du weißt, es gilt mein Leben,
Daß Du willst Dein Herz mir weihn,
Mein für's ganze Leben seyn.

Graf.

Da bin ich wieder.

Baron.

Verwünscht

Graf.

Die Frau Gräfin wünscht zu wissen,
Ob ihr Reitpferd wieder wohl.

Baron.

Werde ihr zu Diensten seyn
Morgen früh.

Graf.

Nein gleich
Im Augenblick.

Baronin.

Aus dem Zimmer ihn zu treiben,
Ist sein Streben nur allein.

Baron.

Wohl, so geh' ich, doch nicht lange
Lass' ich beide hier allein.

Graf.

Aus dem Zimmer ihn zu treiben,
Ist mein Streben nur allein.

Baculus.

Keine Ruhe, wohl, so will ich
Ihnen in die Ohren schrein.

Graf.

Wie steht das Spiel?

Baron.

A point.

Graf.

A point?

Baronin.

A point!

Baculus.

„Wach auf', mein Herz, und singe!"

Baronin.

Meine Liebe zu erringen,
Dürfte endlich ihm gelingen,
Diese Spröde zu bezwingen
Ist sein Streben nur allein;
Schmeichelhaft, ich muß gestehen,

Ist, sich so geliebt zu sehen,
Und ich glaube, daß sein Flehen
Nicht vergebens werde seyn.

Graf. Baron.

Ihre Gunst mir zu erringen,
Wird mir sicher noch gelingen,
Diese Spröde zu bezwingen,
Sey mein Streben nur allein;
Noch will sie mich nicht verstehen.
Doch Geduld, wir werden sehen,
Und ich hoffe, daß mein Flehen
Nicht vergebens werde seyn.

Baculus.

Ach, wann werd' ich endlich sehen,
Daß die Herren schlafen gehen,
Denn bevor das nicht geschehen,
Wird kein Schlummer mich erfreun.

Graf.

Holdes Kind, willst Du nicht sehen
Mich vor Liebe gleich vergehen,
Reiche, denn ich schmachte sehr,
Mir zum Kuß Dein Mündchen her.

Baronin.

Ach der Herr will mich nur necken.

Graf.

Halt, mein Kind, was willst Du thun?

Baronin.

Meinen Bräut'gam will ich wecken.

Graf.

Nicht doch, laß den Alten ruhn.

Baronin

Ei, es schickt sich nicht, zu schlafen
In Gegenwart des Herren Grafen.

Graf.

Laß die Possen.

Baronin.

Soll ich schrei'n!

Graf.

Nur ein Küßchen.

Baronin.

Nein, nein, nein!

Baron.

Da bin ich wieder.

Graf.

Verwünscht!

Baron.

Dem Herrn Grafen hat's gefallen
In April zu schicken mich.

Graf.

Ei, die Gräfin sagte doch —

Baron.

Ei, mein Herr, Sie irrten sich.

Graf.

Ah, dann bitt' ich um Vergebung;
Sicher hat ich mich verhört.

Baron.

Wie steht das Spiel?

Graf.

A point.

Baron.

A point?

Baronin.

A point!

Graf. Baron. Baronin.

Einer führt den Andern an.

Baculus.

Weil ich doch nicht schlafen kann,
Fange ich zu singen an:
Wach' auf, mein Herz und singe!"

Baronin.

Meine Liebe zu erringen &c.

Baron. Graf.

Ihre Liebe zu erringen &c.

Baron.

Doch, ich dächte, wir beendigten
Das Spiel. Was meinen Sie?

Graf.

Gern.

Baron.

Ich geh' nicht von der Stelle.

Graf.

Ich bleib' hier bis morgen früh.

Baronin.

In der That, ich bin begierig,
Wie sich end'gen wird die Scene.

Baculus.

Sie fangen wieder an,
Noch keine Ruh!
Mir fallen wahrlich
Vor Schlaf die Augen zu.

Baron.

Wenn nur ein Ballen mir gelång!

Graf.

Sie spielen auch ganz ohn' Dessein.

Baron.

Ohne Dessein? da muß ich lachen.

Graf.

Dieser Ballen war zu machen.

Baron.

Der gehört ja gar nicht mein.

Graf

Herr, was reden Sie für Sachen?

Baron.

Lassen wir das Spielen seyn.

Graf.

Sie sind Streiter.

Baron.

Oder Sie.

Beide.

Sie Sie!

Alle.

Das ist das Ende von dem Streit,
Nun sitzen wir in Dunkelheit.

Graf.

Das ist mir lieb.

Baron

Fataler Steich!

Baronin.

Das geht zu weit!

Baculus.

Welch tolles Zeug!

Baron.

Zu mir, mein Kind, ich schütze Dich!

Graf.

Zu mir, mein Kind, ich suche Dich!

Baronin.

Gefährlich wird es nun für mich.

Baculus.

Nun haschen sie im Dunkeln sich,

Gräfin.

Welch unruhvolles Treiben?
Wer störet meinen Schlummer?

Graf.

Wir spielten—

Baron

Wir spielten —

Gräfin.

Aha!

Graf.

Und kamen sehr in Rage.

Baronin.

Ich strikte—

Bacul.

Ich nickte.

Gräfin.

Aha!

Graf.

Das gab Carambolage.

Gräfin.

Das leuchtet mir schon ein,
Doch scheint mir, daß ihr Spiel
Der holden Jungfrau viel
Von ihrem Schlummer raubt.
Drum sey es ihr erlaubt,
Der süßen Ruh zu pflegen,
Bei mir, auf meinem Zimmer.
Sie haben nichts dagegen?

Baculus.

Ei, ein gewagter Schritt!
Jetzt nimmt sich die Frau Gräfin
Gar den Studenten mit.

Gräfin. Baronin.

Wie ein Schlag aus heitern Höhen
Traf { mein / ihr } Wort und Beide stehen

Sehr beschämet da vor { mir / ihr }
Darum müssen ohne Säumen
Sie den Unmuth nur verträumen,
Heut' bezähmen die Begier.

Graf. Baron.

Wie ein Schlag aus heitern Höhen
Traf ihr Wort, und beide stehen
Wir beschämet da vor ihr:
Darum wollen ohne Säumen
Wir den Unmuth schnell verträumen,
Heut bezähmen die Begier.

Baculus.

Wie ein Schlag aus heitern Höhen
Traf ihr Wort, und beide stehen
Sie beschämet da vor ihr;
Beide wachten ohne Säumen,
Auf aus ihren Liebesträumen,
Wüßten sie Bescheid gleich mir.

Baculus.

Nro. 12. Arie.

Fünftausend Thaler!
Träum' oder wach' ich?
Zittr' und zag ich
Wein' oder lach' ich?
Götter, was mach ich?

Wahr bleibt es ewig doch,
Das Glück ist kugelrund;
Vor Kurzem war ich noch
Ein rechter Lumpenhund,
Nicht sehr viel mehr
Als Mensch und Christ,
Und nun auf einmal
Capitalist!
Dir dank' ich, ew'ges Fatum,
Jetzt meines Glückes Statum!
Doch wenn Gretchen, thränenvoll,
Mich um Gotteswillen bittet,
Daß ich sie behalten soll?
Wenn sie schmeichelt
Und mich streichelt,
Was bisher noch nie geschah;
Wenn sie jammert,
Mich umklammert?
Lieber Gott! was mach' ich da?

Kann Alles nicht helfen,
Ich schlage sie los,
Denn 5000 Thaler
Sind gar zu viel Moos.
Und nun heißt es, überlegen,
Was fang' ich mit Gottes Segen,
Mit dem vielen Gelde an?

Soll ich ein Gelehrter bleiben,
Oder 's Merkantil'sche treiben?

Baue ich mir ein Palais,
Oder werde ich Kneipier?
Kaufe ich mir Staatspapiere,
Oder schenk' ich bayer'sche Biere?
Treibe ich Oekonomie,
Baue ich ein Tivoli!

Doch warum die Zeit jetzt tödten,
Und mit Plänen martern mich?
Habe ich erst die Moneten,
Findet schon das Weitere sich.

5000 Thaler!
Das ist ein Wort,
So voluminös,
So numerös,
So pekuniös,
Und so famös!

Beschlossen ist im Weltenplan,
Ich werd' ein hochberühmter Mann!

Es sauset
Und brauset,
Es sumset
Und brumset,
Es schimmert
Und flimmert,
Es krabbelt
Und zappelt

Im Körper,
Vor Augen
Und Ohren mir.
Beschlossen ist's im Weltenplan ꝛc.

Ende des zweiten Aufzuges.

Dritter Aufzug.

Nr. 13. Arie.

Der Graf.

Wie freundlich strahlt die holde Morgensonne
Auf mich herab, auf diesen Tag der Wonne!
Bald naht der Dorfbewohner frohe Schaar,
Sie bringet Wünsche mancher Art mir dar.
Gesundheit, langes Leben —
So schallt's vom Mund der Gäste;
Doch wünsch' ich mir daneben
Das Köstlichste, das Beste:
Heiterkeit und Fröhlichkeit!
Ihr Götter dieses Lebens,
Euch zu sehen, zu erflehen,
Ist das Ziel des Strebens!
O du hohe Seligkeit,
Die des Menschen Herz erfreut,
Jubelnd ruf' ich aus,
Fliehe nie hinaus —
Holde Göttin Freude!
Gib mir immer das Geleite!
Hübsche Mädchen, hübsche Frauen,
Kann ich Euch nur immer schauen,

Holde Sterne meines Lebens,
Ihr ruft nie, nein nie vergebens.
Doch nicht durch die Lieb' allein
Zieht die Freude bei mir ein.
Sinkt der Abend nieder,
Dann im Kreis der Brüder,
Wenn Champagner winket,
Wenn man jubelt, trinket,
Dann ertönen meine Sänge
Bei der Laute frohe Klänge:
Heiterkeit und 2c.
Durch Gesang, durch Lieb' und Wein
Zieht die Freude bei mir ein.

Nro. 14. Ensemble.

Chor.

Um die Laube zu schmücken
Zu Freude und Glanz,
Eilet Blumen zu pflücken
Und windet den Kranz.
Ja wir möchten gern dem Herrn es sagen,
Daß im Herzen wir ihn Alle tragen.
Wenn sein Auge
Auf einem ruht,
Wird ein'm so wonnig,
Wird ein'm so gut.
Ja ganz apart
Ist seine Art
Und seine Weise. —

Um die Laube zu schmücken rc.
Unser Bestreben
Ist nur allein,
Für so viel Güte
Dankbar zu seyn.

Nro. 15. Terzett.

Baron.

Nun, liebes Gretchen,
Bekenne frei
Und ohne Scheu
Daß Du mir willst angehören.

Gretchen.

Wenn sie befehlen —

Baron.

Ha, Höll und Teufel!
Was ist das?

Baculus.

Er sieht's ihr an,
Daß der Student bei ihr saß.

Gretchen.

Macht Ernst er oder Spaß?

Baron.

Das ist nicht Deine Braut.

Baculus.

Ei freilich.

Baron.

Hast Du zwei?

Baculus.

Bewahre!

Baron.

Bekenne laut,
Welche die Rechte sei?
Dieß ist das liebliche Gesicht,
Beim Teufel — doch von gestern nicht.

Baculus.

Das ist es nicht.

Baron.

Macht mich nicht toll!

Baculus.

's fällt mir nicht ein.

Baron.

Die Andre, wo kam sie hin?

Baculus.

Wenn ich dem Herrn gut rathen soll;
Laß er die Andre zieh'n.
Die ist doch auch hübsch jung und fein
Und würde mir viel lieber seyn.

Gretchen.

Was hab' ich ihm denn gethan?
Er sieht mich ja gar nicht an.

Baculus.

Sei nur getrost!
Dir wird Dein Herr Gemahl
Und mir mein Capital.

Baron.

Es vergehen mir die Sinne,
Ich weiß kaum, was ich beginne,
Und erbebe schier vor Zorn
Und Wuth!
Alle Qualen, alle Schmerzen,
Nagen wieder mir am Herzen.
Diese Kränkung, ha sie for=
dert Blut!

Baculus.

Es vergehen mir die Sinne,
Denke ich, daß ich gewinne
Durch den Handel vieles
Hab' und Gut.
Ha, schon weichen aus dem Herzen
Alle Leiden, alle Schmerzen,
Die bereitet Liebe mir,
Drum Muth!

Gretchen.

Es vergehen mir die Sinne,
Denke ich, daß ich gewinne
Einen schönen Mann von ed=
lem Blut!
Ha, schon weichen aus dem Herzen
Alle Leiden, alle Schmerzen,
Ich erhalte auch noch Hab'
Und Gut!

Baron.

Wer ist das andre Mädchen, sprich!

Baculus.

Ach, lieber Herr, ich fürchte mich,
Es Ihnen gerad' heraus zu sagen.

Baron.

Was wäre wohl dabei zu wagen?

Baculus.

Es könnt' im Schloß, bei meinem Leben,
Einen Mordspektakel geben.

Baron.

Dein Schweigen macht die Sache schlimmer,
Sprich und zähl' auf reichen Lohn.

Baculus.

Die Andre ist kein Frauenzimmer.

Baron.

Kein Frauenzimmer?
Was ist sie denn?

Baculus.

'Ne Mannsperson.

Baron.

Ein Mann! ein Mann!

Baculus.

Durch und durch und Student dazu.

Baron.

Und hat die ganze Nacht
Im Hause meiner Schwester
Zugebracht!

Himmel und Erde!
Tod und Hölle!
Ich ermord' ihn
Auf der Stelle!

Baculus. Gretchen.

Seine Schwester?
Hier im Schloß!
Was ist das!

Gretchen.

Er will mich wohl nicht nehmen?

Baculus.

Ei, er wird sich schon bequemen.

Gretchen.

Doch er bekümmert sich nicht um mich.

Baculus.

Hab' nur Geduld, das findet sich,
Sei nur getrost!
Dir wird Dein Herr Gemahl,
Und mir mein Capital.
Es vergehen mir die Sinne &c.

Baron.

Es vergehen mir die Sinne &c.

Gretchen.

Es vergehen mir die Sinne &c.

Nro. 16. Finale.

Gräfin.

Ha! was seh' ich!

Graf.

Alle Teufel!

Baronin. Baron.

Nun geht das Spiel zu Ende,
Und {meine / jede} Maske fällt.

Gräfin.

„Du, die zur Erde neigt das Haupt, ich frage Dich,
Bekennest oder läugnest Du die Missethat?"

Graf.

Mein Kind, beruh'ge Dich,
Im Scherz nur war's gemeint.

Baronin.

Ach nein, der gnäd'ge Herr,
Im Ernst hat er's gemeint.

Baron.

Im Ernst? nun, wie man's nimmt.
Ha! ha! ha! ha! ha! ha!

Graf. Gräfin.

Mein Herr, Ihr Lachen stimmt
Nicht zu der ernsten Sache.

Baron.

So darf ich?

Graf. Gräfin.

Erklärung!
Mein Herr, was soll das heißen?

Baron.

Der Graf, ich kann beweisen,
Daß er ganz schuldlos ist.
Nicht kann Verbrechen heißen,
Wenn man die Schwester küßt.

Graf. Gräfin.

Die Schwester! die Schwester!

Baronin.

Seine Schwester.

Gräfin.

„Ismene, traute Schwester,
Vielgeliebtes Haupt,"
Wie hast Du uns vexirt!

Graf.

Da haben Sie, mein Bester,
Sich schauderhaft blamirt.
Da siehst Du, mein Vergehen
War bloße Ahnung nur,
Es hat mich nicht getäuscht
Die Stimme der Natur.

Gräfin. Baronin. Baron.

Wir bitten sehr, zu schweigen.
Sie hatten keine Spur
Und waren schuldbewußt.

Graf.

Ich war es nicht allein,
Das wird sogleich sich zeigen.
Gestehe nur, mein Kind,
Daß dieser feine Herr
Dir nicht gleichgültig war.

Gräfin.

Mein Herr, sind Sie von Sinnen?

Graf.

Nun, gib Dich nur zufrieden,
Dein Bruder mit Dir spricht.

Gräfin.

Mein Bruder?

Baronin.

Ihr Bruder?

Baron.

Ich bin's.

Graf.

Erstaune nur.

Gräfin.

So hat mich nicht getäuscht
Die Stimme der Natur.

Graf. Baron.

Wir bitten sehr, zu schweigen,
Du hattest keine Spur.

Baronin.

Auch ich will nicht verschweigen,
'S war bloße Ahnung nur.

Gräfin.

Hämon, geliebter Bruder,
O wie selig fühl' ich mich.

Graf.

So komm denn, liebe Schwester,
Komm, ich umarme Dich.

Alle Vier.

Kann es im Erdenleben
Wohl Schöneres noch geben,
Als wenn Geschwister sich,
Lieb haben inniglich.
Wenn auch bei diesem Falle
Ein Zweifel preßt die Brust —
Daß eh' wir schuldbewußt;
Unschuldig sind wir Alle.

Chor.

Unser Herr lebe hoch!
Er ist so brav,
Er ist so gut,
Unser Herr lebe hoch!
Jedermann
Er Gutes thut;
Unser Herr, lebe hoch!
Die Frau Gräfin auch nicht minder;
Leider mangeln noch die Kinder,
Sonsten ließen wir daneben
Auch noch die Familie leben.

Weil's dermalen nicht so weit,
Sparen wir's für spätere Zeit.
Unser Herr lebe hoch!
Die Frau Gräfin auch nicht minder;
Vivat hoch das edle Paar,
Heute wie noch manches Jahr.

Graf.

Ich danke innig Euch
Für Eure Segenswünsche!
Begrüßet auch zugleich
Die Schwester Eures Herrn,
Die mich in dieser Maske
So herrlich überraschte.

Baculus. Gretchen.

Was hör' ich?

Die Schuljugend.

Unsre Schwester lebe hoch!

Chor.

Sie lebe hoch!

Gräfin.

Dieß ist mein theurer Bruder!

Schuljugend.

Unser Bruder lebe hoch!

Chor.

Er lebe hoch!

Baculus.

Wie soll ich das verstehn,
Wer ist der And're denn?
Den Stubenburschen mein' ich.

Baronin.

Er ist ein Kammermädchen
Und meines Jägers Braut.

Gretchen.

Da sieht Er's.

Baculus.

Höre Gretchen,
Nun glaub' ich Deinem Schwur.

Gretchen.

Es hat mich nicht getäuscht
Die Stimme der Natur.

Baculus.

Ich bitte sehr, zu schweigen.

Baron.

So willigen Sie ein?
Wann soll Vermählung seyn?

Baculus.

Was hör' ich!
Vermählung dort? o Mißgeschick!
Mein ganzer Handel geht zurück.
Ich abgesetzter Mann,
Was fange ich nun an!

Baron. Baronin.

So sind wird denn verbunden;
{Ihr / Mein} Weltschmerz ist verschwunden,
Nur Freude füllt die Brust.

Die Schuljugend.

O Du, der Du die Tugend selber bist,
Du bist aus edlem Blut, sei auch ein Christ!
Wir schwören hier zu Deinen Füßen,
Im Leben keinen Bock zu schießen!
Erhöre uns, erhöre uns, sei bös nicht mehr,
Und laß uns unsern lieben Schulmeister.

Graf.

Der Unschuld Lallen rühret mich,
Ich will deshalb auch milde seyn
Und Ihm —

Alle.

Was ist geschehen?

Baculus.

So hat mich nicht getäuscht
Die Stimme der Natur.

Chor.

Der Herr will milde seyn
Und gnädig Ihm verzeihn.

Graf.

Wofern Er künftig nicht
Mehr Jägerei will treiben,
Mag Er getrost fortan
In seinem Amte bleiben.

Chor.

Hoch lebe unser gnäd'ger Herr!

Alle ohne Chor.

Wie heut' sich Alles
Uns zum Heil gestaltet.

Schlußchor.

Graf. Gräfin. Baron. Baronin.

Euch / Uns erblüht ein neues Leben
Durch der Ehe heilig Band,
Liebe wird Euch / uns Freuden geben
Da sich Herz zum Herzen fand.

Gretchen. Baculus. Chor.

Lasset hoch den Herren leben,
Herz bezeigt er und Verstand,
Zeugniß wollen wir ihm geben,
Daß sein Walten anerkannt.

Ende.

4098* **Zoetl,** Hans s. **Zoetl,** Dr. Hans. Zur Erinnerung an d. Hansberg-Feier 1937.

5 Lagen